

Piepmatz

Regionalgruppe Garmisch-Partenkirchen/Weilheim-Schongau
Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern e.V.



2024





Der neue
Naturshop-
Katalog ist da

ALLES FÜR DIE VOGELFÜTTERUNG

Wir bieten Ihnen ein ausgewähltes und hochwertiges Futtersortiment für eine ganzjährige und artgerechte Vogelfütterung. Neben dem Futter ist auch die Hygiene an der Futterstelle besonders wichtig. Unsere Fütterungssysteme erfüllen auch hier die höchsten Ansprüche.

Alle Vorteile auf einen Blick

- Hochwertige Saaten und Öle für eine optimale Energiezufuhr
- Gereinigtes Futter und auf Ambrosiafreiheit getestet
- Vorbeugung von Krankheiten durch hygienische Futtersäulen



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Vogel des Jahres 2024: Der Kiebitz	6
Zitronenzeisige – eine ungewöhnliche Brut	8
Besondere Vogelbeobachtungen im Murnauer Moos	10
Wessobrunner Dohlenschutz-Projekt	14
Vorträge 2024	19
Exkursionen 2024	20
Weitere Termine 2024	22
BIRDTRACE	24
Felsbrüter: Steinadler und Kolkrabe	26
Neue LBV-Grundstücke im Landkreis WM-SOG	29
Amphibienschutz 2023	32
Unsere Natur-Kindergruppen	34
Aktiven-Aufruf Gebäudebrüter und Landschaftsplege	38
Kontaktadressen der Regionalgruppe	39
Impressum	39



Streuobstaktion unserer Regionalgruppe: Im Rahmen des staatlichen Förderprogramms „Streuobst für alle“ wurden insgesamt 35 Obstbäume von sieben Akteuren bestellt. Hier die Pflanzaktion unserer fünf Apfelbäume in Oberammergau mit Martin Kleiner li. und Freddi Manck.

Liebe Mitglieder und Interessierte,

ich freue mich, Sie dieses Jahr wieder hier bei uns in der Regionalgruppe Garmisch-Partenkirchen und Weilheim-Schongau begrüßen zu dürfen.

Bei uns im Fokus steht weiterhin der Artenschutz, der leider in der Politik, aufgrund der großen Krisen und Kriege etwas aus dem Fokus geraten ist. Umso mehr werden wir uns weiter dafür einsetzen, die Arten zu erhalten und zu schützen und die Politik weiter darauf aufmerksam zu machen.

Der seit Jahrzehnten bekannte starke Rückgang von Arten, z. B. bei den Schmetterlingen, welcher in der Bevölkerung selten wahrgenommen wird, sollte in der öffentlichen Diskussion eine stärkere Präsenz erhalten. Bei den Amphibienarten sind 40% vom Aussterben bedroht, bei einigen Wiesenbrütern sind die Bestände in den letzten Jahrzehnten um 80% bis über 90% eingebrochen (siehe Vogel des Jahres). Auch Beutegreifer, wie z. B. Fischotter, Rotmilan und Eulen und Kreuzotter, die in der Politik meist viel und in der Regel negativ diskutiert werden, sollten eine größere Unterstützung erfahren. Wenn wir uns die Berichte über das Artensterben anschauen, sind die Beutegreifer die betroffenensten Arten, die in den nächsten 30 bis 50 Jahren in die Aussterbeschuld rücken.

Aber es gibt auch positive Entwicklungen, für die leider noch wenige Daten



Brigitte Wegmann

vorliegen. Ich beobachte fast jedes Jahr Alpensegler in unserer Region, besonders im Ammersee-Bereich und dieses Jahr auch im Murnauer Moos. Bei diesen Zufallsbeobachtungen handelt es sich größtenteils nur um einzelne Individuen, sehr selten um

kleinere Trupps. Grundsätzlich ist in den letzten Jahren eine Arealerweiterung der Alpensegler in Baden-Württemberg und Westbayern schon deutlich zu erkennen.

Um in unserer Region einen besseren Überblick zu bekommen, möchte ich Sie bitten, Ihre Sichtungen an die Vogelmelde-Plattform ornitho.de zu melden. Wer dazu keine Möglichkeit hat, bitte uns melden.

Hier ein paar Tipps, wann Sie Ihre Aufmerksamkeit bezüglich der Alpensegler erhöhen sollten:

- Mitte bis Ende Juli sind sie am häufigsten zu sehen, aber grundsätzlich von Mai bis September/Okttober.
- Auch die Witterung spielt eine Rolle, so ist eine windarme, warme und sonnige Zeit ein positiver Faktor für die Alpensegler.
- Tageszeitlich sind sie meist zwischen 9 Uhr und 11 Uhr zu entdecken. Sollten Sie abends welche sehen, ist dies ein Hinweis auf mögliche Schlafplätze in der näheren Umgebung.

Zum Schluss möchte ich mich bei allen bedanken, die sich bei uns mit so viel



Alpensegler

Herzblut ehrenamtlich einbringen, und würde mich über neue Aktive freuen. Der ehrenamtliche Einsatz muss nicht zwangsläufig regelmäßig erfolgen, es ist auch wertvoll für uns, wenn Sie sich mal kurz aktiv einbringen oder nur bei bestimmten Themen mitmachen.

Auch wenn Sie noch Themen haben, die Sie bei uns vermissen oder über die Sie zu wenig erfahren, bringen Sie diese

gerne ein. Nur mit Ihrer Mithilfe können wir in unserer Regionalgruppe im Naturschutz vorankommen und diesen verbessern und ausbauen.

Ich freue mich von Ihnen zu hören und wünsche Ihnen allen ein gutes Jahr 2024.

*Dr. Knut Neubeck
Erster Vorsitzender*

Ein herzliches Vergelt's Gott allen unseren Helfern:

Unseren Vogelbeobachtern und -kartierern, den Aktiven in der Landschaftspflege und beim Amphibienschutz, den Referenten und Exkursionsleitern, den Kindergruppenleitern, den Helfern beim Christkindlmarkt, anderen Ständen und beim Piepmatz-Versand, allen Spendern und anderen Unterstützern.

Newsletter

Aktuelle Natur- und Artenschutzinfos frei Haus!

Hier kündigen wir ca. alle zwei Wochen unsere Exkursionen, Vorträge und Aktionen an und auch passende Termine anderer Veranstalter in unserer Region. Wir informieren über Neuigkeiten beim LBV und in der Naturschutz-Politik, übermitteln fachliche Infos, stellen Mitmach-Aktionen vor und geben TV-Tipps.

Bei Interesse melden Sie sich bitte unter gap@lbv.de an.

Vogel des Jahres 2024: Der Kiebitz



Hans-Joachim Fünftück

„Muttergottestaube“ - so wurde er früher auch genannt, und besonders in ländlichen Gegenden galt er als eine Art heiliger Vogel. So hielt sich im Herzogtum Oldenburg der Glaube, im Charaktervogel der Wiesen und Moore könne die Seele eines Verstorbenen Zuflucht finden.

Der Vergleich mit der Taube kommt daher, dass er in etwa die Größe einer Taube besitzt, nur ist er natürlich viel schöner. Besonders hübsch macht ihn die abstehende „Federrolle“ am Hinterkopf. Fasziniert waren und sind die Menschen von seinen Kunstflügeln und seinen Kiwitt-Kiwitt-Rufen.

Sehr bekannt sind Kiebitze auch für ihre vorgetäuschte Flugunfähigkeit. Sie laufen mit hängenden Flügeln und humpelnd vor einem herum, um einen vom Nest oder ihren Jungen abzulenken. Haben sie einen weit genug „verleitet“, fliegen sie plötzlich ganz gesund davon.

Während der Balzzeit „mulden“ die Männchen, womit ein pantomimischer Nestbau gemeint ist. Sie drücken mit ihrer Brust eine Mulde ins Gras oder die Erde. Als Krönung ihrer Nestbalz werfen sie noch Nistmaterial und Steinchen über den Rücken.

Interessant ist zudem, dass die Kiebitze bei Ihrer Nestplatzwahl sehr standorttreu

sind. Das bedeutet, wenn sie erfolgreich an einem Standort gebrütet haben, halten sie an ihm fest, auch wenn er sich inzwischen in einen Acker verwandelt hat. Gerne angenommen werden in der Regel Maisäcker, da hier der Zeitabstand zwischen Aussaat und erster Bearbeitung meist lang genug ist, um die Eier in Ruhe ausbrüten zu können (Brutzeit 26 – 29 Tage). Problematisch ist hierbei, wenn in der Umgebung keine krautreichen Wiesen oder Ackerrandstreifen sind, dann finden die Nestflüchter nicht genug Nahrung, um erfolgreich aufzuwachsen. Die Böden werden schnell hart und trocken, und Würmer sind schwer zu erreichen. Zudem bietet die mageren und strukturarme Vegetation wenig Lebensraum für geeignete Insekten. Die Folge ist, dass die Jungvögel nicht erfolgreich aufwachsen.

1996 war der Kiebitz schon einmal „Vogel des Jahres“. Bereits zu der Zeit war die Entwicklung bei den Kiebitz-Populationen beunruhigend. So wurde festgestellt, dass die Nachwuchsrate in Deutschland nicht ausreichte, um die Bestände zu erhalten. Die Kiebitze benötigen 1,3 flügge Jungvögel pro Brutpaar, um den Bestand zu erhalten, der gemessene Bruterfolg lag aber zwischen 0,2 bis 0,6 Jungvögeln pro Brutpaar.

Zwischen 1980 und 2016 wurde ein Rückgang bei den Kiebitzbeständen um 93 % angegeben. In unserer Region sieht es mit dem Kiebitz auch eher schlecht aus. Beispielsweise lag die im Weilheimer Landkreis größte Population in den zurückliegenden Jahren bei ca. sieben Brutpaaren. Im Jahr 2022 waren

nur zwei Kiebitzpaare anwesend und 2023 wurden keine Kiebitzpaare mehr gesichtet. Insgesamt lassen sich im Raum unserer Regionalgruppe nur noch vereinzelt Brutpaare feststellen, Bruterfolge meist nicht.

In unserer Region kann man von keiner intakten Population mehr ausgehen, und muss mit einem Verschwinden der Art rechnen, wenn keine geeigneten Maßnahmen ergriffen werden. Maßnahmen, die den Status quo erhalten, halten das Erlöschen der Populationen auf Dauer nicht auf. Es müssen spezielle Flächen entwickelt werden, die für Kiebitze möglichst geeignet sind und genügend große Habitats zur Verfügung stellen. Zudem sind Flächen zu entwickeln für einen idealen Bruterfolg, also die Schaffung von „Hotspots“. Diese Flächen sollten idealerweise alte und häufig aufgesuchte Flächen sein oder an diese angrenzen, siehe Brutplatztreue. Ziel hierbei ist die Ermöglichung von kleinflächig hohen Kiebitzdichten mit deutlich mehr als bestandserhaltendem Bruterfolg, um im Gesamtdurchschnitt einen mehr als ausreichenden Bruterfolg und damit wieder ein Anwachsen der Kiebitz-Population in unserer Region zu ermöglichen.

In früheren Jahren war der Kiebitz noch überall gegenwärtig, auf den Wiesen und Mooren, besonders im Weilheimer Moos und Murnauer Moos. Diese Bestände sind seit den 1980er Jahren nach und nach erloschen. Hier sollte möglichst ihre Präsenz in ihren ursprünglichen Habitats wirkungsvoll gefördert werden.

Knut Neubeck

Zitronenzeisige – eine ungewöhnliche Brut



Joachim Zander

Adulter Zitronenzeisig an der Futterstelle im Oberen Isartal

Im letzten Piepmatz schrieb Joachim Zander über Zitronenzeisige an seiner Vogelfütterung im oberen Isartal. Manche Zitronenzeisige verweilen auf dem Rückzug aus den Überwinterungsgebieten an Fütterungen im Tal, bis sie in ihre Brutgebiete ab ca. 1400 m Höhe fliegen. Diese Fütterungen werden auch bei Winterrückschlägen immer wieder aufgesucht und es kann sich eine richtige Tradition bei den jeweiligen Vögeln entwickeln. Das ist offensichtlich auch bei der Fütterung von J. Zander der Fall.

2023 wurden die ersten drei Zitronenzeisige am 27.3. bei starkem Schneefall an der Fütterung im Tal beobachtet. Danach kamen fast täglich welche an die Fütterung. Am 26.4. erschienen 14 Zitronenzeisige an der Fütterung. Spä-

ter flogen acht davon im Trupp Richtung Estergebirge ab. Den vorläufig letzten Zitronenzeisig an der Fütterung sah er am 21.5.23.

Am 24.6.23 flog ein adulter Zitronenzeisig ohne jede Scheu mehrmals zur Fütterung im Tal und bediente sich ausgiebig an den geschälten Sonnenblumenkernen. So spät im Jahr war vorher noch nie ein Zitronenzeisig an der Fütterung.

Am 28.6. um 13:30 Uhr waren zwei Zitronenzeisige kurz zur Nahrungssuche an der Fütterung. Um 13:45 Uhr saßen wieder zwei Zitronenzeisige auf dem Futtertisch. Diesmal ein adultes Weibchen und ein bettelnder Jungvogel. Dieser wurde vom Weibchen mit geschälten Sonnenblumenkernen gefüttert!

Am 29. und 30.6. waren zeitweise ein adulter Zitronenzeisig und ein Jungvogel an der Fütterung, dessen Schwanzfedern noch nicht voll entwickelt waren.

Am 1.7. waren ein Jungvogel und ein adultes Weibchen zweimal auf dem Futtertisch. Der Jungvogel bettelte das Weibchen leicht an, wurde aber nicht mehr gefüttert. Das Weibchen verzehrte hastig viele geschälte Sonnenblumenkerne, der Jungvogel nur hier und da mal einen.

Am 2.7. waren zwei adulte Zitronenzeisige und ein Jungvogel an der Fütterung.

Kommentar

Angesichts dieser Beobachtungen ist es wahrscheinlich, dass 2023 eine erfolgreiche Zitronenzeisigbrut nahe am oberen

Isartal stattgefunden hat. Talnahe Bruten sind sehr selten und im Werdenfelser Land bis jetzt nur wenige Male nachgewiesen worden. Bereits E. Bezzel & F. Lechner erwähnen im 1979 erschienenen Buch „Die Vögel des Werdenfelser Landes“ Brutplätze um 950 m über NN. Offensichtlich werden tiefer gelegene Brutplätze jedoch nur bei langanhaltender Schneelage oder späten Wintereinbrüchen besetzt.

Eine andere Möglichkeit wäre das Aufsuchen einer bekannten Nahrungsquelle durch die Familie. Allerdings herrschte zu dieser Zeit sicher kein Nahrungsmangel, sodass sich weite Flüge, anders als bei Winterrückschlägen, nicht gelohnt hätten.

*Joachim Zander &
Hans-Joachim Fünfstück*



Am 29.6. konnte der junge Zitronenzeisig an der Fütterung dokumentiert werden

Besondere Vogelbeobachtungen im Murnauer Moos 2023

Vögel – Grüße aus südlichen und östlichen Gefilden

An Superlative hat man sich inzwischen gewöhnt, aber das Jahr 2023 darf, auf jeden Fall aus ornithologischer Sicht, dennoch als ein herausragendes Jahr bezeichnet werden. Was die Brutvögel betrifft, blieb alles weitgehend beim Alten, eine besondere Neuerung darf jedoch keineswegs unerwähnt bleiben: Ein Pärchen **Mittelspechte** besetzte über längere Zeit hinweg ein Revier im Murnauer Moos! Ob sie tatsächlich zur Brut schritten, ist jedoch leider nicht bekannt. Diese Art wurde bisher nur äußerst spärlich im gesamten Landkreis nachgewiesen. Beim jetzigen Brutverdacht handelte es sich um die erste dokumentierte Revierbildung. Werden in Süddeutschland Streuobstwiesen oder alte Eichenwälder bevorzugt, besiedelt der Mittelspecht im Osten Deutschlands vor allem Erlenbrüche. Erstaunlicherweise lag das Revier im Murnauer Moos genau im Grenzbereich von Erlenbruchwald und Laubmischwald. Wer weiß, eventuell werden wir in Zukunft häufiger im Wald angequäkt werden? Der Mittelspecht hält sich beim Trommeln nämlich eher zurück und macht durch, für einen Specht durchaus eigenartige, Laute auf sich aufmerksam.

Scannen sie diesen QR-Code mit der Kamera Ihres Handys, um sich den Ruf des Mittelspechts anzuhören



(Link zu einer Aufnahme beim Vogelstimmenportal xeno-canto.org)

Nun zu den eigentlichen Seltenheiten. Diese sind bei uns lediglich auf der Durchreise und werden somit zumeist nur kurz und nur von einer bzw. wenigen Personen gesehen. Nachfolgend finden Sie die bemerkenswertesten Nachweise aus dem Jahre 2023 in chronologischer Abfolge.

Triel

(20.04.2023; Korschefsky, T.)

Diese charismatische Art mit dem grimmigen Gesichtsausdruck war einmal verbreiteter Brutvogel in Deutschland und brütete auch in Bayern, auf den Schotterhalden des Lechs, in teils beachtlichen Dichten. Im 20. Jahrhundert teilten sich Triel und Lachseeschwalben, als Bewohner großflächiger Kiesbänke (beispielsweise des Lechs), ein Schicksal. Bedingt durch Lebensraumzerstörung erloschen ihre Vorkommen. 2010 etablierte sich im Südwesten Deutschlands wieder eine kleine Population. Deutschlandweit nehmen die Nachweise inzwischen wieder zu, so dass Triele in sehr geringer Zahl beinahe alljährlich nachgewiesen werden können. Im Murnauer Moos handelte es sich um die erste Beobachtung. Als Rasthabitat wurde ein vergraster Kiesweg genutzt. Interessanterweise wurde wenige Tage später erneut ein Triel bei der nächtlichen Zugvogelaufzeichnung dokumentiert. Ob es sich hierbei um dasselbe Tier handelte?

Dieser Triel wurde während der nächtlichen Erfassung des Vogelzugs aufgezeichnet.



(Link zu einer Aufnahme bei ornitho.de)

Steinrötel

(29.04.2023; Kraus, J., S. & W.)

Den Steinrötel darf man getrost als den heimlichen Star der bayerischen Alpen bezeichnen! Eine Kombination aus farbenfrohem Gefieder und äußerst schönem Gesang lässt das Herz eines jeden Naturbeobachters höherschlagen. So erging es sicherlich auch den Entdeckern dieser spektakulären Vogelart an einem gänzlich ungewöhnlichen Ort – dem Dach eines Stadls inmitten extensiv genutzter Heu- und Streuwiesen. Steinrötel brüten in Deutschland lediglich mit einer Handvoll Paaren in den Bayerischen Alpen und sind aufgrund ihrer Vorliebe für steile Blockschutthalden nicht gerade leicht zu beobachten. Nun handelt es sich bei diesem ersten Nachweis fürs Murnauer Moos grundsätzlich schon um einen interessanten Nachweis, besonders spannend wird dieser allerdings mit Blick auf die Umstände. Am besagten Tag setzte in den Hochlagen starker Schneefall ein, welcher viele alpine Arten in die Täler drückte. Vielleicht hatte unser Steinrötel-Männchen einen passenden Platz im nahegelegenen Estergebirge gefunden, um dort sein Revier zu etablieren?



Farbenfroher männlicher Steinrötel auf Stadl – ein nicht gerade alltägliches Bild!



Sichler – Gast aus Süd- und Osteuropa

Sichler

(19.05.2023; Peter, S.)

Des einen Freud ist des anderen Leid! So oder so ähnlich könnte man die Umstände dieses ersten Sichler-Nachweises im Murnauer Moos beschreiben. Diese Art brütete bisher überwiegend in Süd- und Osteuropa in ausgedehnten Sumpfbereichen. Ausgedehnte Dürreperioden lassen jedoch in Kombination mit übermäßiger Wasserentnahme die bisher genutzten Feuchtgebiete trockenfallen. Dies führte auch in Deutschland zu bisher nie dagewesenen Einflügen. Im Zuge des Einfluges im Jahre 2023 rasteten zwei Individuen im großflächig überschwemmten Weidmoos. Aktuelle Beobachtungen bei der Zwergscharbe zeigten, dass die starken Einflüge sogar zu den ersten Ansiedelungen mit Brutnachweisen führten. Man darf gespannt sein, wann beziehungsweise ob sich Sichler als regelmäßige Brutvögel in Deutschland etablieren werden. Eine Brut im Murnauer Moos scheint jedoch auf absehbare Zeit nicht realistisch.

Blauracke

(01.06.2023; Korschefsky, T.)

Neben dem Steinrötel galt die Blauracke im Jahre 2023 sicherlich als optisches Highlight und konnte im Gegensatz zu jenem auch von vielen Personen beobachtet werden. Sie

ter jegliche Regeln vergessen und das Bruthabitat von Braunkehlchen und Co. betreten, um die besten Fotos zu erhalten. Dass dieses Fehlverhalten trotz expliziter Hinweise im Murnauer Moos dokumentiert werden konnte stimmt nachdenklich.



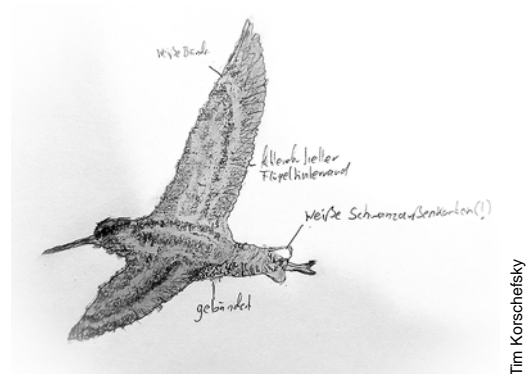
Tim Korschefsky

Doppelschnepfe

(15.09.2023; Korschefsky, T.)

Bei der Doppelschnepfe handelt es sich um eine Art, bei der das Murnauer Moos, als Brutlebensraum in Frage kommen könnte, läge es denn in Polen. Dort werden die ausgedehnten Biebrza-Sümpfe im Nordosten des Landes besiedelt. Nachweise lassen sich auf zwei Arten erbringen, entweder es wird am Rastplatz der charakteristische Balzlaut verhört oder man ‚stolpert‘ bei Kartierungen oder Ähnlichem direkt über ein Tier und es fliegt vor einem auf. Hierbei werden nur in seltenen Fällen Rufe geäußert, welche, wie „eine Mischung aus holprig ru-

nutzte eine Viehweide für ein paar Tage als Rastplatz. Diesen blauschillernden Vogel zu bestaunen ist immer wieder etwas Besonderes, zumal es um diesen Großinsekten fressenden Liebhaber weitläufiger extensiv genutzter, idealerweise beweideter Landschaften nicht gerade rosig bestellt ist. Umso ärgerlicher ist es dann, wenn die Anwesenheit einer solch schönen Art dafür sorgt, dass Fotografen und Beobach-



Tim Korschefsky

fendem Nacht- und Rallenreiherr“ klingen. Deutlich wahrscheinlicher ist es, dass man diese Art anhand ihrer Gefiedermerkmale bestimmen wird. Diese werden in der vorherigen Zeichnung dargestellt.

Beim Abflug der Doppelschnepfe können zumeist die charakteristischen Merkmale erkannt werden, wie z. B. fehlender heller Flügelunterrand.

Steppenweihe

(18.09.2022; Kosmale, B.)

Die Nachweise dieser äußerst eleganten Weihe nehmen in Deutschland und seinen Nachbarländern seit den 1990er Jahren zu. Einst eine extreme Seltenheit, können inzwischen alljährlich etliche Steppenweihen als Durchzügler in

Deutschland beobachtet werden. In den Niederlanden brütet die Art seit 2017. Im Murnauer Moos erfolgte der letzte Nachweis im Jahre 2016.

Darüber hinaus konnten im Jahr 2023 weitere besondere Arten festgestellt werden: Rotfußfalke, Schlangennadler und Seeadler. Letzterer wird zwischen Lech, Ammersee und dem Murnauer Moos nun regelmäßig beobachtet. Aller Voraussicht nach ist es nur eine Frage der Zeit, bis sich das erste Brutpaar in der Region ansiedelt. Ich wage eine Prognose: In spätestens fünf Jahren dürfen wir uns wieder an der ganzjährigen Anwesenheit dieses imposanten Greifvogels erfreuen.

Tim Korschefsky



Männliche Steppenweihe im Jagdflug über Streuwiesen im Murnauer Moos

Wessobrunner Artenschutz-Projekt für Dohlen – Nisthilfen im Römerturm



Pfarrkirche Wessobrunn mit Römerturm rechts

Im Klosterdorf Wessobrunn leben seit Jahrzehnten, wahrscheinlich sogar seit Jahrhunderten, Dohlen – eng verbunden mit den Klostergebäuden, insbesondere dem sogenannten „Römerturm“ im Innenhof. Der massive Glockenturm aus Tuffsteinquadern wurde Mitte des 13. Jahrhunderts errichtet und steht neben der Pfarrkirche.

Die Landschaft im Wessobrunner Gemeindegebiet bietet genau die offenen Lebensräume, die Dohlen brauchen, mit – auch extensiv bewirtschaftetem – Dauergrünland, Baumbestand und reichlichem Nahrungsangebot. Günstige Rahmenbedingungen, die sich von vielen Regionen Bayerns unterscheiden. Als Brutvogel steht die Dohle in Bayern auf der Vorwarnliste der Roten Liste. Es

gibt große Verbreitungslücken in fast allen Landesteilen. Der Bestand hat vielerorts stetig abgenommen oder ist ganz verschwunden.

Dies liegt nicht nur an der Verringerung des Nahrungsangebotes durch die Intensivierung der Landschaft. Eine wesentliche Gefährdungsursache ist auch der Verlust an zugänglichen Brutplätzen.

Zwar sind Dohlen nicht allzu wählerisch, finden aber trotzdem wenig, was ihren Hauptanforderungen entspricht. Das heißt: luftige Höhe, Löcher und Nischen aller Art, besonders enger Durchschlupf, schlecht erreichbar für Fressfeinde, am Nistplatz dunkel. Dohlen sind Höhlenbrüter, können sich aber nicht – wie Spechte – selbst Höhlen bauen. Geeignete natür-



Dohlen sind treue Partner

liche Nisthöhlen, wie große Schwarzspechthöhlen in alten Bäumen, sind aber Mangelware. So leben die meisten Dohlen in Städten und Dörfern. Dort nisten sie gern in Gebäudenischen und Mauertlöchern in Kirchtürmen, Dachstühlen, Ruinen und Schornsteinen. „Treue Kirchgänger“ hat der NABU deshalb als einprägsamen Titel für eine Dohlenbroschüre gewählt. Doch viele dieser – eigentlich geeigneten – Brutplätze in menschlichen Siedlungen verschwinden durch Gebäudesanierungen oder Abrisse. Oder sie wurden zur Taubenabwehr verschlossen – was auch die Dohlen aussperrt.

Der trutzige, 25 m hohe Wessobrunner Römerturm war und ist schon seit vielen Dohलगenerationen eine zuverlässige Adresse. Allerdings bietet er als Nistmöglichkeiten außen nur wenige kleine Mauernischen, während die großen Fenster zum Glockenraum seit einigen Jahren durch Maschendraht versperrt sind – und außerdem auch innen keine idealen Nistplätze vorhanden sind.



Alle Nischen besetzt auf der Rückseite des Römerturms

Dies war der Vogelkundlerin Christine Moser aus Ludenhausen aufgefallen, die schon in einigen anderen Orten der Region, in denen Dohlen leben, die Anbringung zusätzlicher Nisthilfen in Kirchtürmen initiiert hat. Angepasst an die unterschiedlichen baulichen Gegebenheiten, sieht dort jede Lösung anders aus.

Nach gemeinsamer Besichtigung des Wessobrunner Römerturms war klar, dass er sich gut eignet, um an den inneren Fensternischen der Nordseite auf etwa 18 m Höhe vier Nistkästen anzubringen, integriert in den Maschendraht. Befürwortet durch die Gemeinde Wessobrunn als Eigentümerin, konnte es an die praktische Umsetzung gehen.

Die Zimmerei Florian Brennauer in Haunshofen stellte dankenswerterweise zugeschnittenes Material und Werkstatt zur Verfügung. Dann kam mein junges Enkel-Team zum Einsatz; alle genauso



Teamwork beim Nistkastenbau

naturverbunden wie handwerklich geschickt. Zusammen mit dem 14-jährigen Zimmerersohn Pius Brennauer bauten der 11-jährige Jona mit seinem 7-jährigen Bruder Lias vier stabile Nistkästen zusammen. So stabil, dass sie Jahrzehnte gute Dienste leisten dürften.

Die 40 cm breiten und relativ schweren Kästen über vier Treppenaufgänge – manchmal nur 55 cm breit und mit überhohen Stufen – bis auf die richtige Höhe



Vielen Dank an die jungen Helfer

im Innern des Römerturms zu befördern, forderte Kondition.

Dann konnten schließlich, im großen Team mit Christine Moser, die künftigen Heimstätten für brütende Dohlen angebracht werden.

Etlche Arbeitsstunden wurden in dieses nachhaltige Projekt investiert. Arbeitsstunden, die sich gelohnt haben. Das Projekt hat auch einen besonderen Bezug der Kinder zu den Wessobrunner



Anbringen der Dohlen-Nistkästen im Römerturm. Links Initiatorin Christine Moser (LBV-Aktive) mit der ganzen Kinderschar, rechts „Projektleiter“ Klaus Papenfuß



Anna Brennauer



Anna Brenmauer

Die fleißigen Helfer: von links Lias, Pius und Jona, Christine Moser, Gemeinderat Leonhard Reßler, Klaus Papenfuß und Bürgermeister Georg Guggemos

Dohlen geschaffen. Diese ganz konkrete Form von Artenschutz hat ihnen gezeigt, dass man helfen und Lösungen finden kann, wenn man aufmerksam beobachtet, sich etwas überlegt und sich engagiert. Mit den Erwachsenen zusammen warten sie nun mit Spannung darauf, wann die Dohlen die neuen Angebote entdecken und die Nistkästen beziehen.

Als dann sogar noch Wessobrunns Bürgermeister Georg Guggemos und Gemeinderat Leonhard Reßler vom Bürgerkreis Umwelt bis oben in den Römerturm stiegen, um sich zeigen zu lassen, was gemeinsam geleistet worden ist, war das junge Team zu Recht stolz. Die ausge-

sprochene Anerkennung haben sie verdient.

Mit einer Gruppenaufnahme konnte ein beispielhaftes Projekt abgeschlossen werden.

Klaus Papenfuß



Christine Moser



Geschmackvolles selbst anbauen!

Holen Sie sich kerngesunde und wohlschmeckende Obstgehölze, Beeresträucher, Kräuter und Gemüsepflanzen. Von uns in Murnau liebevoll gepflegt. Damit Naschen, Kochen, Backen und Einmachen ein Genuss sind.

Einheimisches & Exotisches

130 Sorten Äpfel, Birnen, Kirschen, Zwetschgen. Alte und moderne Sorten. Kiwis, Weinreben, Vitalbeeren und andere.

Beeriges & Wildes

Johannisbeeren, Himbeeren, Brombeeren, Stachelbeeren, Jostabeeren, Nüsse, Kornelkirschen und andere.

Kräuter & Gemüse

Einheimische, mediterrane und asiatische Kräuter sowie viele Gemüsesorten als Pflanzen und Samen.



Sauer

macht Gärten lebenswert

An der Olympiastraße 1 • 82418 Murnau
Tel. o 88 41-48 80 90 • www.garten-sauer.de

Vorträge 2024

Unsere Vorträge beginnen um 20.00 Uhr, sind öffentlich und kostenlos. Über Spenden freuen wir uns. Evtl. weitere Vorträge werden auf unserer Homepage und in der Tagespresse bekannt gegeben.

Datum	Titel	Referent/ Ort
Dienstag, 16. Jan.	Raufußhühner – Raue Zeiten für wilde Hühner Gemeinsame Veranstaltung mit der Unteren Naturschutzbehörde des Landratsamtes	Elena Weindel Garmisch-Partenkirchen, Landratsamt, Olympiastr. 10
Dienstag, 06. Feb.	Patient Erde – Die globale Öko-Krise Gemeinsame Veranstaltung mit der Stadt und Volkshochschule Weilheim	Dr. Andreas Segerer Weilheim, Unterer Graben 46, Pfarrsaal der Kirche St. Pölten
Montag, 04. März	Vielfalt des Bodenlebens und Humusaufbau – angewandter Klimaschutz im Garten	Bernadette Wimmer GAP, Landratsamt, Olympiastr. 10
Montag, 08. April	Jahreshauptversammlung der Regional- gruppe GAP/WM-SOG Kurz-Vortrag: Tiere und Pflanzen des Jahres	Hans-Joachim Fünfstück Seehausen, Gasthof Stern, Dorfstr. 2
Montag, 03. Juni	Mauersegler, Spatz und Schwalbe – Hilfe für unsere gefiederten Untermieter Gemeinsame Veranstaltung mit der Stadt und Volkshochschule Penzberg	Dr. Anton Vogel Penzberg, Bürgerbahnhof, Philippstr. 2
Dienstag, 16. Juli	Vogel des Jahres 2024: Der Kiebitz Gemeinsame Veranstaltung mit der Biologischen Station; nur mit Anmeldung unter Tim.Korschefsky@lra-gap.de	Tim Korschefsky Murnau, Biologische Station, Ramsachstr. 15
Montag, 07. Okt.	Lichtverschmutzung – und was man dagegen tun kann Mit anschließendem kurzem Spaziergang zur Be- gutachtung der Lichtquellen	Stefanie Suchy GAP, Landratsamt, Olympiastr. 10
Montag, 04. Nov.	Naturgarten leicht gemacht – kleine Maßnahmen mit großer Wirkung	Bernadette Wimmer & Thomas Guggemoos GAP, Landratsamt, Olympiastr. 10
Dienstag, 03. Dez.	Im Land der zornigen Winde Eine naturkundliche Exkursion im Norden der Mongolei	Hans-Joachim Fünfstück & Tim Korschefsky Huglfing, Schmitterhof, Ringstr. 34

Exkursionen 2024

Änderungen und weitere Führungen finden Sie auf unserer Homepage. Anmeldungen, wo erforderlich, bitte an gap@lbv.de oder 08821-73464.

Alle Exkursionen sind kostenlos – Spenden willkommen!

Termin	Thema	Leitung	Treffpunkt
Sa., 20. Jan. 9.00 Uhr	Wintervögel am Staffelsee	Thomas Guggemoos	Uffing, P Seestr. beim Gemeindebad
Di., 27. Febr. 17.15 Uhr	Abendexkursion zu den Eulen	Thomas Guggemoos	Eschenlohe, neuer Friedhof an der Höllensteinstr., westl. der B2
Sa., 23. März 9.00 Uhr	Brachvögel im Kochelmoos	Thomas Guggemoos	Kleinweil, Wander-P östl. der Kläranlage
So., 24. März 10.30 Uhr	Der Steinadler in den Bayerischen Alpen; gemeinsame Veranstaltung mit dem BN, Kreisgruppe GAP; nur bei schönem Wetter	Martin Kleiner	Krün, Ortsteil Klais, Bahnhof Klais
Fr., 19. April 7.00 Uhr	Vogelstimmenexkursion am Fuß des Wanks	Dr. Thomas Rödl	Garmisch-Partenkirchen, P gegenüber Schöne Aussicht, Gsteigstr. 36
Di., 23. April 19.00 Uhr	Bekassinenbalz im Murnauer Moos; gemeinsame Veranstaltung mit der Biologischen Station	Thomas Guggemoos	Murnau, Ramsachstr. 15, Biologische Station
Sa., 27. April 7.00 Uhr	Vogelstimmenwanderung an der Isar	Joachim Zander	Wallgau, Isarstr., Wander-P. am Isarsteg
Sa., 04. Mai 16.00 Uhr	Vogelexkursion Zellsee	Christine Moser	Paterzell, OT Zellsee, P Gasthof Eibenwald
Fr., 17. Mai 16.00 Uhr	Kinderexkursion zu Gelbbauchunke, Brachvogel und Co; ab 6 Jahre, gemeinsame Veranstaltung mit der Biologischen Station; nur mit Anmeldung: Tim.Korschefsky@lra-gap.de	Tim Korschefsky	Murnau, P Nähe Moosbergsee an der B2, südlich von Hechendorf
Sa., 18. Mai 7.00 Uhr	Exkursion rund ums Braunkühchen; gemeinsame Veranstaltung mit der Biologischen Station	Tim Korschefsky	Murnau, Ramsachstr. 15, Biologische Station
Sa., 18. Mai 16.00 Uhr	Ramsar-Schutzgebiet „Ammersee Süd“; nur mit Anmeldung bis 15.05., keine Hunde! Kinder ab 10 Jahren	Christine Moser	Pähl, P an der Staatsstr. 2056 (Ammerbrücke), 700 m westl. vom Zentrum Vorderfischen

So., 19. Mai 7.00 Uhr	Vogelkundliche Rundwanderung Walchensee, Halbinsel Zwergern	Joachim Zander	Kochel, Ortsteil Einsiedel, P. am Gasthaus Einsiedel
Sa., 01. Juni 9.00 Uhr	Vogel- und naturkundliche Exkursion westl. des Staffelsees	Christine Moser	Uffing, Sonnensteinstr. 1a, P Kindergarten
Di., 04. Juni 18.30 Uhr	Vogel-Exkursion im Weilheimer Moos (speziell für Anfänger)	Claudia Müller	Weilheim, Wessobrunnerstr., Parkplatz Edeka
Do., 06. Juni 20.30 Uhr	Karmingimpel und Wachtelkönig; gemeinsame Veranstaltung mit der Biologischen Station	Tim Korschefsky	Murnau, Ramsachstr. 15, Biologische Station
Sa., 08. Juni 7.00 Uhr	Vogelkundliche Rundwanderung um den Barmsee	Joachim Zander	Krün, Ortsteil Barmsee, Hotel Barmsee
Sa., 08. Juni 15.00 Uhr	Storchenspaziergang in Raisting	Iffi Fritsche und Wolfgang Bechtel	Raisting, Bahn-Haltestelle
Di., 11. Juni 18.00 Uhr	Kochelberg Naturkundliche Wanderung	Thomas Guggemoos	Garmisch-Partenkirchen, P Alpspitz-Wellenbad
So., 30. Juni 7.00 Uhr	Vogelkundliche Rundwanderung Estergebirge (1); nur mit Anmeldung bis 27.06.	Joachim Zander	Krün, Treffp. bei Anm., Fahrt mit dem Albus
So., 07. Juli 10.00 Uhr	Schmetterlings-Exkursion in der Grasleitner Moorlandschaft	Christoph Stummer	Huglfing, Treffpunkt bei Anmeldung bis 04.07.
Fr., 12. Juli 19.30 Uhr	Ausflugsbeobachtung bei den Fledermäusen im Murnauer Moos; gemeinsame Veranstaltung mit der Biologischen Station	Max Kieckbusch und Tim Korschefsky	Schwaigen, Verbindungsstr. Schwaigen-Grafenaschau, Abzweig Langer Köchel
Do., 18. Juli 16.00 Uhr	Naturkundliche Wanderung; gemeinsame Veranstaltung mit der Biologischen Station	Tim Korschefsky	Murnau, Ramsachstr. 15, Biologische Station
So., 28. Juli 7.00 Uhr	Vogelkundliche Rundwanderung Estergebirge (2); nur mit Anmeldung bis 25.07.	Joachim Zander	Krün, Treffp. bei Anm., Fahrt mit dem Albus
Sa., 24. Aug. 19.00 Uhr 20.00 Uhr	Fledermausexkursion Teil 1: Fledermaus-Quartiere Teil 2: Fledermaus-Beobachtung	Dr. Knut Neubeck	Weilheim, Fußgängerbrücke über die Ammer, neben der BMX-Bahn
Fr., 30. Aug. 20.00 Uhr	Fledermausexkursion	Dr. Knut Neubeck	Benediktbeuern, Fraunhoferstr. 5

Im Sept./ Okt., Sa./So.	Einblick in das Reich der Pilze; nur mit Anmeldung	Benedikt Faas	Murnau, südwestliches Staf-felseegebiet
Di., 24. Sept. 18.00 Uhr	Hirschbrunft im Murnauer Moos	Thomas Guggemoos	Murnau, Ramsachstr. 15, Biologische Station
So., 06. Okt. 6.00 Uhr	Vogelzug-Beobachtung „European-BirdWatch“; gemeinsame Veranstaltung mit der Biologischen Station	Tim Korschefsky	Murnau, Ramsachstr. 15, Biologische Station
Sa., 16. Nov. 9.00 Uhr	Spätherbst um Seeshaupt; Naturkundliche Wanderung	Thomas Guggemoos	Seeshaupt, Grundschule, Schulgasse 6
Sa., 23. Nov. 9.00 Uhr	Wintervögel am Walchensee; nur mit Anmeldung bis 20.11.	Joachim Zander	Kochel, Ortsteil Walchensee, Treffpunkt bei Anmeldung



Weitere Termine 2024

Für aktuelle Termine schauen Sie bitte auf unsere Homepage: www.garmisch-weilheim.lbv.de.
Interessierte für Aktionen bitte bei uns melden: gap@lbv.de

Datum	Veranstaltung
05. – 07. Jan.	Vogelzählung: Stunde der Wintervögel, Meldung online und Infos unter www.lbv.de
Jan. und Febr.	Arbeitseinsätze auf unseren Flächen
04. – 10. März	LBV-Sammelwoche
März und April	Amphibien-Aktionen in GAP, Grafenaschau, Grambach u. Polling
23. März	LBV-Bezirksversammlung Oberbayern
10. – 12. Mai	Vogelzählung: Stunde der Gartenvögel, Infos unter www.lbv.de
31. Mai – 09. Juni	Insektenzählung: Insektensommer Teil 1
Juli	Landschaftspflege-Einsätze, Mähen und Rechen: Gsteig in GAP am 5./6.07. oder 12./13.07. Geißschädel bei Krün am 19./20.07. oder 26./27.07. Weitere Maßnahmen sind geplant, bitte Presse und Webseite beachten!
02. – 11. Aug.	Insektenzählung: Insektensommer Teil 2
24. – 25. Aug.	European Batnight / Europäische Fledermausnacht



Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

Wir sind im Monitoring verschiedener Arten aktiv, betreiben Amphibien-
schutz, Landschaftspflege und Umweltbildung und haben eine hauptamtlich
geführte Geschäftsstelle.

Um all diese Aktivitäten durchführen zu können, sind wir auf Ihre Mitglied-
schaft und Spenden angewiesen. Deshalb bitten wir Sie, berücksichtigen Sie
auch uns bei Ihrer Weihnachts- bzw. Jahresspende.

Vielen herzlichen Dank!

Bernadette Wimmer

SEPA-Überweisung / Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. - Regionalgr. GAP/WM-SOG

IBAN

DE 34 7035 1030 0018 4484 49

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

BYLADEM 1WHM

Betrag: Euro, Cent

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max 27 Stellen)

ggf. Stichwort

Spende

PLZ und Straße des Spenders: (max 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

06

Datum

Unterschrift(en)

SPENDE

BIRDTRACE

Birds – also Vögel – sind seit jeher eine attraktive Tiergruppe: schön, mehr oder weniger groß, leicht zu finden, weil man sie oft hört, auch wenn man sie nicht sieht und das in allen Lebensräumen und zu allen Jahreszeiten.

Was aber ist eigentlich BIRDTRACE und wer hat´s erfunden? Wörtlich übersetzt bedeutet BIRDTRACE „Vogelrennen“; tatsächlich bestreiten die Vögel beim BIRDTRACE aber kein (eigenes) Rennen, sondern die am BIRDTRACE teilnehmenden Beobachterinnen und Beobachter bzw. Teams versuchen, so viele Vogelarten wie möglich in einem vorher bestimmten Gebiet visuell oder akustisch nachzuweisen. Erfunden haben das die vogelverrückten Briten, die bereits im späten 18. Jahrhundert mit dem professionellen Vogelbeobachten begannen.

Weil das BIRDTRACE – so wie wir es hier verstehen – „nur“ 24 Stunden dauert, gibt es für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eigentlich kaum Verschnaufpausen; für ein gutes Ergebnis sollten sie also „rennen“.

In der Schweiz gibt es dieses BIRDTRACE bereits seit 1990, in Österreich und Deutschland feierte das BIRDTRACE auf nationaler Ebene im Jahr 2004 seine Premiere. In Deutschland obliegt die Organisation dem Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA), in Österreich und der Schweiz den jeweiligen nationalen Partnerorganisationen von BirdLife International. Hintergrund ist neben der Freude an der Vogelbeobachtung das Ziel,



beide Fotos: Markus Genum

Hier ein Dreizehenspecht, der fliegen kann – im Gegensatz zu den „3 Zehenspechtern“, die rennen müssen

Themen des Vogel- und Naturschutzes ins öffentliche Bewusstsein zu rücken.

Wir, „Die 3 Zehenspechtern“, sind seit 2014 dabei. Anfangs waren wir tatsächlich zu dritt (siehe Team-Name), doch mit der Zeit ist unser Team auf regelmäßig vier und 2023 sogar auf fünf Teammitglieder angewachsen.

Die Terminwahl am ersten Samstag im Mai kommt sicher nicht von ungefähr: Obwohl einige Vogelarten wie Sumpfrohrsänger und Karmingimpel Anfang Mai in der Regel noch nicht in die Brutgebiete zurückgekehrt sind, ist das Zugeschehen auf einem Höhepunkt und lockt viele Vogel-Begeisterte mit möglichen Highlight-Sichtungen.

Reizvoll für die einen ist, neben dem Team-Erlebnis, der Vergleich und Wettkampf mit allen anderen Teams, insbesondere auf bayerischer, aber auch gesamtdeutscher Ebene.

Unser Team versucht bei jedem BIRD-RACE die Artenvielfalt des Gebiets der LBV-Regionalgruppe GAP-WM per Momentaufnahme zu dokumentieren. Obwohl wir leider regelmäßig mit schlechtem Wetter zu kämpfen haben, gelang es uns schon mehrmals, die inoffizielle Bundesland (Bayern)-Wertung zu gewinnen. 2023 hatten wir unser bisheriges Spitzenergebnis mit 172 Arten. Wir gehören dabei zu den wenigen Teams, die die Möglichkeit haben, alpine Arten zu beobachten. 2023 waren wir z. B. das einzige Team, das Mauerläufer beobachten konnte.

Reizvoll für die anderen ist, in diesen 24 Stunden zu einer großen, auch internationalen Familie zu gehören und diesen eigenen regionalen Mosaikstein hinzufügen zu dürfen. In unserem Fall ist es ein ganz besonderer, denn unsere Region zwischen Lech und Isar, zwischen Wetterstein und Ammersee von 533 bis 2.962 Metern Höhe über dem Meeresspiegel zählt, bezüglich qualita-



Martin Kleiner, li. und Markus Gerum, re. in Aktion beim BIRD-RACE

tiver und quantitativer Wertigkeit, Dichte und Kombination ihrer Lebensraumtypen, zu den ganz großen. Dazu kommt noch eine zentrale Lage in Europa, die uns in besonderer Weise zweimal im Jahr teilhaben lässt an der großen saisonalen Migration, dem Vogelzug, von der Arktis bis an die Küsten und in die Savannen und Regenwälder Afrikas, von der Atlantikküste bis in die Taigawälder und Moore Sibiriens, die euroasiatischen Steppen und Halbwüsten und die Monsunwälder Indiens.

Markus Gerum und Martin Kleiner

Die „3 Zehenspechter“ bieten folgende Exkursion bzw. Beobachtung an:

„Schnupper-BIRD-RACE“ Ende Mai/Anfang Juni 2024

„Schnupper-Zugvogelbeobachtung“ in der ersten Oktoberhälfte 2024

Die genauen Termine für beide Veranstaltungen werden rechtzeitig über die LBV-Regionalgeschäftsstelle bekannt geben (Homepage und Newsletter).

Felsbrüter: Steinadler und Kolkrabe im Werdenfelser Land



alle Fotos: Hans-Joachim Fünfstück

Ein flügger Jungadler einen Tag nach dem Verlassen des Horstes

Steinadler

Wie seit vielen Jahren haben auch 2023 Mitglieder der Regionalgruppe das Steinadler-Monitoring im Auftrag des Landesamtes für Umwelt/Staatliche Vogelschutzbehörde durchgeführt. Dieses Monitoring ist die Grundlage für die Einrichtung von Schutzzonen um besetzte Horste für Hubschrauberüberflüge. Zum anderen dient das Monitoring der Fortschreibung einer Langzeitreihe von wichtigen Parametern wie Revierbesetzung, Horstbau und Bruterfolg.

Die Freilanddaten im Werdenfelser Land wurden von den Bearbeitern Hans Buchwieser, Hans-Joachim Fünfstück, Rudi Fleischhacker, Martin Kleiner, Karl & Monika Magold, Hans Schwaiger, Stefan Jais, Steffi Schöffmann und Michael Hirschmann, Markus Jais, Franz Weindl durchgeführt. Wertvolle Hinweise lieferten Barbara & Gerhard Gack, Joachim

Zander, Heinz Kusche und Markus Gorum. Allen Beobachtern und Beobachterinnen ein herzliches Dankeschön.

Insgesamt wurden 15 Reviere kontrolliert. Sieben Revierpaare schritten nicht zur Brut. In einem dieser Reviere wurde ein neuer Felshorst gefunden, der aber nicht genutzt wurde. Acht Paare begannen mit einer Brut. Auch hier wurde ein neuer Felshorst gefunden. Sieben dieser Paare brachten je einen Jungvogel zum Ausfliegen. Bei einem dieser Paare war das der erste Jungvogel überhaupt. Bei einem anderen Paar flog der Jungadler wahrscheinlich aus, wurde aber in der Folgezeit nicht mehr gesehen. Alle erfolgreichen Bruten fanden in den Ammergauer Bergen statt, wobei nicht alle Reviere gänzlich in Bayern liegen und in einem Revier der Horststandort unbekannt ist. Bei einem Paar im Vorkarwendel verendete der Jungvogel nach



Immature Steinadler sind für die Revieradler ein Störfaktor, der sich unter Umständen negativ auf den Bruterfolg auswirkt

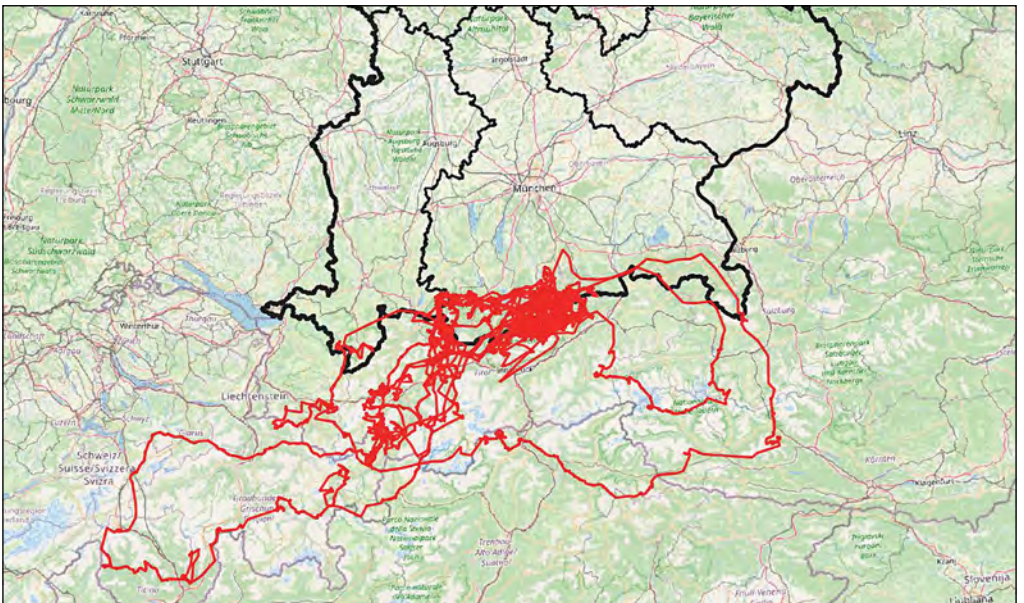
biologie (Vogelwarte) Radolfzell besenderte Jungadler zieht große Kreise. Nach kurzen Ausflügen zu uns und nach Innsbruck umrundete er den Großglockner. In einer zweiten Schleife

dem Schlupf im Alter von ungefähr vier Wochen.

Revierlücken wurden mehrfach kontrolliert, es wurden jedoch keine neuen Reviere gefunden.

Der 2021 in der Nähe des Tegernsees vom Max-Planck-Institut für Verhaltens-

flog er bis in die Westschweiz. Dazwischen hielt er sich immer wieder länger bei uns in sehr begrenzten Räumen auf: zwischen Laber und Hörnle, um den Sylvensteinspeicher, am Achensee und kurzzeitig auch mal im Heimatrevier. Bei solcher Mobilität ist es nicht verwun-



Flugrouten des besenderten Jungadlers zwischen Herbst 2022 und Herbst 2023

Daten: Movebank

derlich, dass außerhalb der Kern-Adlerreviere jede Menge Jungadler beobachtet werden. Die Abklärung solcher Revierlücken ist auch 2024 ein wichtiger Bestandteil der Arbeit des LBV für die Vogelschutzwarte des LfU in Garmisch-Partenkirchen. Das bearbeitet vorrangig Martin Kleiner. Das festigt die Vorstellung von der Revierverteilung zwischen Bodensee und Inn. Was größtenteils noch fehlt, ist die Einbeziehung der Grenzreviere zu Tirol, da Adler natürlich keine Grenzen kennen.

Kolkrabe

Während wir beim Steinadler sehr gut über Bestände und Reproduktion informiert sind, ist dies beim Kolkraben kaum der Fall. Dabei geben die Revierkontrollen, vor allem im Loisachtal, aber auch in anderen Ecken des Landkreises Garmisch-Partenkirchen ein bisschen Grund zur Sorge. Vor 30 Jahren waren es wesentlich mehr Reviere als jetzt. Allein am Kramer existierten vier Reviere und in allen war mindestens ein Horst bekannt. Derzeit sind es hier nur noch zwei. Die aufgegebenen Reviere wurden bis jetzt

nicht wieder besiedelt, sondern in die Nachbarreviere eingegliedert. Warum Reviere aufgegeben wurden, ist unklar. Auch die Ansiedlung eines Uhupaares ist sicher nicht die Ursache, denn in dem Revier befanden sich zwei bekannte Nester in weit auseinander liegenden Felswänden.

Der Bruterfolg ist offensichtlich sehr schlecht und selbst in sonst sehr erfolgreichen Revieren wie Fauken oder Wamberg konnten keine flüggen Jungraben beobachtet werden. Im Revier Fauken wurde zum ersten Mal in mindestens 30 Jahren Kontrolle zwei Jahre hintereinander nicht gebrütet.

Um diese Fragen zu klären und um ein Monitoring unseres größten Singvogels zu etablieren, sucht die LBV Regionalgruppe Personen, die dabei gerne mitarbeiten möchten.

Bitte melden Sie sich in der Geschäftsstelle oder bei mir jochen@5erl.de.

Hans-Joachim Fünfstück



Altvogel und fast flügge Jungraben in einem Horst im Estergebirge



Seit über 50 Jahren ist dieser Horst in der Faukenschlucht bekannt.

Neue LBV-Grundstücke im Landkreis WM-SOG

Das neue LBV-Schutzgebiet im Kalterbach Filz

Zwischen 2021 und 2023 konnten Flächen mit einer Gesamtgröße von 2,3 ha im Kalterbach Filz und eine Wiese in der Nähe des Engelsrieder Sees von der LBV-Kreisgruppe Landsberg gekauft werden. Das Kalterbach Filz ist ein zu großen Teilen ausgetorfte Nieder- bzw. Übergangsmoor, das zwischen Rott und Wessobrunn direkt an der Grenze zwischen den Landkreisen Landsberg am Lech und Weilheim-Schongau liegt. Seit dem Ende des Torfabbaus in den frühen 1960er Jahren sind in dem Gebiet verstärkt Fichten aufgewachsen. Es gibt aber noch einige Bereiche mit mageren Streuwiesen und Waldlichtungen wie die erworbene Fläche. Wichtig zu wissen ist, dass die mageren Wiesenbereiche seit den 1980er Jahren nicht mehr mit Gülle gedüngt wurden. Seit dem Jahr 2004 werden die Wiesen im Rahmen des Vertragsnaturschutzprogramms (VNP) mit einmaliger später Mahd bewirtschaftet.

Das Gebiet ist vorwiegend wegen der dort vorkommenden Schmetterlingsarten wertvoll. Neben den häufigeren Arten wie Kleines Wiesenvögelchen, Brauner Waldvogel oder Gemeiner Bläuling findet man dort auch Scheckenfalter und Perlmutterfalter. Die noch vor 15 Jahren dort kartierten seltenen Arten Waldwiesenvögelchen und Blauschillernder Feuerfalter konnten seit dem Ankauf durch den LBV leider nicht mehr nachgewiesen werden.

Da das gesamte Gebiet sehr durch den massiven Aufwuchs von Fichtenwald leidet, hat sich die KG Landsberg in Abstimmung mit der unteren Naturschutzbehörde Weilheim-Schongau dazu entschlossen, den Fichtenwald zurückzudrängen, sowie die Waldränder aufzulockern. Ziel ist es, statt der Fichten den lockeren Bewuchs mit Laubsträuchern zu fördern und damit den Lebensraum für die Schmetterlingsarten positiv zu beeinflussen. So wurde bereits ein ca. 20 Meter breiter Korridor zwischen der Streuwiese am Rottbach und einer



Anton Mayerhöfer

Baumweißling



Anton Mayerhöfer

Blaufügelige Prachtlibelle



Anton Mayerhöfer

Gemeines Grünwidderchen

Waldlichtung geschaffen. Dies war nur durch die Unterstützung von örtlichen Landwirten möglich, die mit Seilwinde, Traktor und Rückewagen für eine sichere Fällung sowie den Abtransport der geschlagenen Fichten sorgten.

Auch die erworbene Wiese in der Nähe des Engelsrieder Sees hat sich mittlerweile als Glücksgriff erwiesen. Zur Überraschung ist dort die mittlerweile seltene Sumpfschrecke heimisch. Ab 2024 wird auch diese Fläche ins Vertragsnatur-



Anton Mayerhöfer

Mädesüß-Perlmutterfalter

schutzprogramm (VNP) integriert. Nach der zweimaligen Mahd des Jahres 2023 erledigen dort derzeit fünf Waldschafe die Nachbeweidung.

Für die Zukunft wäre es schön, wenn sich auf Grund der durchgeführten Maßnahmen eine Zunahme der Moorfalter zeigt.

*Anton Mayerhöfer
Flächenbetreuer der
KG Landsberg am Lech*

Grundstücksschenkung Peißenberg

Nördlich von Peißenberg haben wir im Frühjahr 2023 eine Naturfläche mit gut 4.800qm geschenkt bekommen. Die Fläche ist reich strukturiert, von trocken bis nass, von Wald und Gehölzen über Hochstaudenfluren bis zu Freiflächen. An einer Seite begrenzt ein Bach das Grundstück, hier ist der Biber aktiv. So war unsere erste Aktion auch das Anbringen von Maschendraht an schützenswerten Bäumen. Gleichzeitig wurde die nicht ersichtliche Grenze ausfindig gemacht. Im Sommer folgten „Spring-



Brigitte Wegmann

Der Biber produziert fleißig zukünftiges Totholz.

kraut-Rupfaktionen“ und im Herbst wurde ein Stellplatz angelegt.

Wir möchten die Fläche so entwickeln, dass einerseits die Artenvielfalt gefördert wird und andererseits die Fläche auch für Umweltbildung, z. B. Kindergruppen, nutzbar ist. Dazu sind noch einige Arbeitseinsätze nötig: Gehölzschnitt, Springkrautrupfen, Mähen mit der Sense, Anlegen eines Teiches usw.



Brigitte Wegmann

Pflegeinsätze auf beiden Flächen:

Wer Interesse hat, bei den Aktionen zu helfen, meldet sich bitte unter gap@lbv.de

Brigitte Wegmann

Grundstücksschenkung Schongau

Im Sommer 2023 wurde uns ein Grundstück mitten in Schongau überlassen. Die knapp 3.000 qm große Fläche befindet sich an den Hangleiten des Lechs. Sie ist teilweise bewaldet, hat viele unterschiedliche Gehölze und stehendes und liegendes Totholz, sowie eine kleine

Alle Bäume überlassen wir dem Biber dann doch nicht.

Quelle und ist trotz der Lage im bebauten Gebiet ein Refugium für viele Wildtiere. Die steile Hanglage und die Ebene am Hangfuß machen die Fläche zusätzlich interessant.

Leider mussten wegen der Verkehrssicherungspflicht einige große Bäume gefällt werden, aber es sind noch genügend da. Auch hier wollen wir durch geeignete Maßnahmen die Artenvielfalt erhalten bzw. erhöhen.

Wildnis mit Springkraut im unteren Bereich der Fläche



Sonja Gässler

Amphibienschutz 2023

Unsere Regionalgruppe betreut vier Gebiete, in denen die Amphibien auf ihrer Laichwanderung Straßen überqueren und deshalb Schutzmaßnahmen nötig sind: Garmisch-Partenkirchen, Grafenaschau, Grambach bei Böbing und Polling.

Vorkommende Amphibienarten sind Erdkröte und Grasfrosch, in Garmisch-Partenkirchen zusätzlich Bergmolch. Alle Amphibien wandern ab der Abenddämmerung und am liebsten, wenn es feucht ist.

Die Amphibienpopulationen nehmen, auch bei uns, seit Jahren ab. Einige Populationen sind bereits erloschen. Die Gründe sind vielfältig, z.B. Lebensraumverlust, Gefahren bei der Wanderung und austrocknende Laichgewässer.



Elena Weindl

GAP: Schwieriger Zaubaufbau bei unebenem Untergrund und bergauf

Garmisch-Partenkirchen

Unser Sammelgebiet ist rund um das Kainzenbad und das Klinikum. Die Amphibien kommen von Süden und Osten zum Ablaichen in das Schwimmbecken und in einige nahegelegene Tümpel.

Der Markt Garmisch-Partenkirchen hat vor einigen Jahren eine feste Leiteinrichtung an der Auenstraße installiert. Zusätzlich sind einige Umleitungszäune nötig, damit die Amphibien nicht auf der Straße, sondern im Gelände daneben wandern. Es ist allerdings nicht möglich, das ganze Gebiet mit Zäunen „abzusperrn“. Deshalb sind viele, auch neue, Helfer an den typischen Wanderabenden unterwegs und sammeln die Amphibien ein.

Insgesamt wurden 1840 Tiere eingesammelt: 701 Erdkröten, 599 Bergmolche und 540 Grasfrösche. Dazu kommen die Amphibien, die am Zaun und an der Leiteinrichtung entlangwandern. Die Population ist also um vieles höher.

Grafenaschau

Hier haben wir mit über einem Kilometer unsere längste Zaunstrecke, aufgeteilt in zwei Abschnitte. Die Amphibien wandern sowohl von Westen von den Wäldern als auch von Osten vom Moor her zu ihren Laichgewässern. Nördlich vom Ort überqueren die Tiere dabei die Straße von West nach Ost, um zum sogenannten Deponieweier im Murnauer Moos zu gelangen. Südlich vom Ort ist verläuft die Wanderung in die andere Richtung, da hier zwei Fischteiche westlich der Straße als Laichgewässer dienen.



Eva Krüner

Zaunaufbau auf den Streuwiesen an der Aschauerstraße

Für den Zaunauf- und Abbau und das tägliche Sammeln und Kontrollieren waren 22 Ehrenamtliche mit 130 Stunden im Einsatz.

2019 wurden die Amphibien erstmals gezählt, es waren 2.212. Seitdem gehen die Zahlen jedes Jahr zurück. Heuer waren es nur noch 885 Tiere, wobei die Abnahme im nördlichen Sammelgebiet viel größer ist als im Süden. Deshalb ist es umso wichtiger, dass die Autofahrer im Bereich des Sportplatzes abends und nachts besonders vorsichtig fahren.

Polling

Die Amphibien wandern von Süden kommend über die Obermühlstraße zum Jakobsweiher. Hier sammeln wir an einer ca. 350m langen Zaunstrecke. Es ist das einzige Gebiet, in dem die Sammelzahlen gestiegen sind, heuer auf 1.456 Amphibien. Vielleicht halfen das feuchte Wetter und der höhere Wasserstand im Graben, der zum Weiher führt. Wahrscheinlich konnten durch die gestiege-

nen Sammelzeiten (mehr Helfer!) auch mehr Tiere gesammelt werden.

In der Nähe wandern Amphibien von Osten kommend über die Bundesstraße 2 zum Jakobsweiher. Im Frühjahr 2023 stellte das zuständige Straßenbauamt erstmals dort einen Amphibienzaun auf. Dieser Umleitungszaun leitet die Tiere in einen kleinen Weiher und zu einem Straßendurchlass bei der B2. Die ersten Amphibien laichten im Weiher ab, dies gilt es weiter zu beobachten.

Brigitte Wegmann



Brigitte Wegmann

Zaunaufbau Obermühlstraße

Unsere Natur-Kindergruppen

Aktions-Ort	Gruppenleitung	Mail	Alter
Peißenberg	Claudia Friedmann	claudia.friedmann@t-online.de	6 – 8 Jahre
Peißenberg	Sandra Löw	sk.loew@web.de	8 – 11 Jahre
Peiting	Doris Friedl	dorle.friedl@t-online.de	6 – 10 Jahre
Penzberg	Nele Beinrucker	zaziki@riseup.net	8 – 12 Jahre
Schongau	Thea Wolf	thea.wolf@lbv.de	4 – 6 Jahre
Weilheim	Johanna Esser-Gietl	johanna.gietl@gmx.de	7 – 11 Jahre
Wessobrunn	Renata Hirtl	Re-nata@posteo.de	6 – 10 Jahre
Farchant	Benni Seliger	seligerbenni@web.de	6 – 10 Jahre
Großweil	Karin Maschowski	kd.gap@web.de	6 – 8 Jahre
Murnau u. Umg.	Brigitte Wegmann	brigitte.f.wegmann@t-online.de	6 – 10 Jahre

PEISSENBERG & UMGEBUNG

Natur entdecken mit dem Bürgermeister

Peißenberg – „Hallo, ich bin der Frank – und ich schnuppere heute mal rein“: So stellte sich Bürgermeister Frank Zellner zu Beginn seines Besuchs bei der Naturkindergruppe vor. Unter dem organisatorischen Dach des Landesbunds für Vogelschutz (LBV) treffen sich einmal im Monat die „Neugierigen Eichhörnchen“ (ab der dritten Klasse) und die „Amselnestkinder“ (ab vier Jahren) zu Exkursionen und Erkundungstouren in der Natur. Die Naturkindergruppe wurde vor drei Jahren aus der Taufe gehoben. Eine der Initiatorinnen war Claudia Friedmann: „Für mich war das eine persönliche Motivation. Ich hatte den Wunsch, einer breiteren Öffentlichkeit den Naturschutz näher zu bringen“, erzählt die Erzieherin. Für Friedmann stehen Natur- und Kinderpädagogik in einem Einklang. Viele Kinderges-

schaften würden schließlich über Tiere und die Natur handeln. „Ich mache mir große Sorgen, was mit der Kinderpädagogik passiert, wenn Arten aussterben“, so Friedmann. Bei der Betreuung der „Amselnest-Kinder“ und der „Neugierigen Eichhörnchen“ helfen zudem Ursula Gallmetzer, Susanne Löw und Andrea Steidl.

Beim jüngsten Treffen fertigte die Naturkindergruppe unter Anleitung von Thea Wolf vom LBV aus dünnen Ästen Meisenknodelhalterungen. Frank Zellner half dabei tatkräftig mit. „Ich freue mich, dass es die Gruppe gibt. Es ist schön, wenn die Kinder in die Natur gehen und nicht zuhause vor dem Computer sitzen.“ Wichtig sei, dass die Kinder die Wertschätzung für die Natur lernen würden. „Peißenberg hat viele Stellen, wo man viel entdecken kann“, so Zellner. jep



Die Naturkindergruppe mit (hinten v.l.) Claudia Friedmann, Thea Wolf, Frank Zellner und Susanne Löw, vorne im Bild ist Ursula Gallmetzer. FOTO: IFFHM

Noch eine Namensergänzung: rechts vom Bürgermeister Andrea Steidl und Sandra Löw

„Amselnest“ Peißenberg

Unser Jahr fing ganz aufregend an – mit einer abenteuerlichen Schneewanderung, initiiert von einem Vater unserer Gruppe. Wir konnten Naturwunder bestaunen, wie einen gefrorenen Wasserfall, und mussten echte Her-

ausforderungen bewältigen, z. B. einen Bach überqueren. Unsere Artenkenntnis ist natürlich auch gestiegen: bei der Schmetterlingsexkursion, beim Frühlingskräuter-Suchen oder beim Amphibien-Wissens-Quiz im Eibenwald.



Ursula Gallmeizer

Die „Amselnest“-Kinder mit ihren Betreuerinnen bei der Schneewanderung

Ein besonderes Ereignis war im Oktober die Teilnahme des Bürgermeisters Frank Zellner bei der Aktion der zwei Peißenberger Kindergruppen zur Herstellung von Vogelfutter. In der Zeitung erschien dazu obiger Artikel.

Claudia Friedmann

Waldkoblode Penzberg

Die Penzberger Waldkoblode haben seit Oktober 2022 in neuer Konstellation und monatlichen Treffen so einiges gemacht. Im Winter durften wir die Feuerstelle des Waldkindergartens Penzberg nutzen und haben unsere eigenen Heilsalben hergestellt. Wir haben Wildkräuterbutter selbst gemacht, Vogelfutterbecher gebaut und im Garten aufgehängt, einen Ausflug zu den Osterseen gemacht, eine frische Wildkräuterlimonade gemixt und genossen, mit der ganzen Gruppe am oberbayernweiten NAJU (Naturschutzjugend) -Zeltlager teilgenommen und einiges mehr.

Wir haben noch Plätze frei – kommt gerne zum Schnuppern.

Nele Beinrucker



Ursula Gallmeizer

Die Peißenberger Eichhörnchen

Neugierige Eichhörnchen von Peißenberg

Unsere Gruppe gibt es seit dem Frühling 2023. Mit Begeisterung sammeln die Kinder Äste, Blätter, Moos oder Steine. Diese haben wir zum Basteln, für Spiele oder zum Bauen, z. B. eines Igelunterschlupfes verwendet.

Hast Du auch Lust mitzumachen? Wir haben noch Plätze frei.

Sandra Löw

Kleine Eichhörnchen aus Weilheim

Unsere Aktivitäten richten sich nach den Jahreszeiten und dem Wetter. Im Herbst beschäftigten wir uns mit dem Thema Duft und stellten Badesalze her. In der wärmeren Jahreszeit konnten wir wieder die beliebten Kräuterpfannkuchen backen und dazu selbstgekochten Kräutertee genießen.

Ein Hochwasser-Experiment im Sommer mit Lego zeigte uns, was passieren kann, wenn Häuser nah am Fluss gebaut werden.



Johanna Esser-Gietl

Wilde Kräuterpfannkuchen

Eine Schnitzeljagd durfte natürlich nicht fehlen: An den Stationen mussten Tierstimmen erkannt, Spuren den Tieren zugeordnet und die Sprungweite ver-

schiedener Tiere bestimmt werden. Gegenseitig gelegte Schnitzeljagden, bei denen auch der Umgang mit dem Kompass geübt wurde, machten den Kindern viel Spaß.

Johanna Esser-Gietl

NAJU (Naturschutzjugend) Peiting

Im November 2023 gründete sich eine neue NAJU-Gruppe in Peiting. Geleitet wird die Gruppe von Doris Friedl sowie Stefan und Thomas Leinauer, alle drei naturbegeistert und pädagogisch erfahren. Und alle drei haben Zusatzqualifikationen: Doris Friedl als ausgebildete Spiel- und Theaterpädagogin, Stefan Leinauer als Umwelt- und Erlebnispädagoge, Thomas als Fischer. Noch sind Plätze frei, also meldet Euch gerne bei der Gruppenleitung. Immer einmal im Monat an einem Samstag von 10 bis 12 Uhr geht es hinaus in die Natur zum Spielen, Entdecken und Erforschen.

Thea Wolf



Andreas Kropatschek

Die „Strolche“ beim Picknick

Waldgeister Farchant

Das Highlight der NAJU Farchant war im Jahr 2023 das Kinderzeltlager am Schwaighölzl bei Neuburg an der Donau. Acht Kinder waren dabei beim gemeinsamen Abenteuer, bei der Nachtwanderung und bei den Spielen und den gemütlichen Abenden am Lagerfeuer. Im Herbst 2023 ist Pause, aber im Januar 2024 geht es wieder los in alter Manier mit Forschen, Spielen und Entdecken.

Benni Seliger

Loisachstrolche Großweil

Jeder Ausflug hat ein Thema, wie z. B. Biber, Fuchs/Fuchsbau, Elstern oder Triftkanal, wobei wir es den Kindern

überlassen, wie intensiv wir auf das Thema eingehen. Das auf den ersten Blick wenig attraktive Thema „Trifftkanal“ hatte dann durch die gebastelten und ausgesetzten Flöße doch die volle Aufmerksamkeit der Kinder. Neben zwei oder drei lustigen Spielen ist unser Picknick zum festen Bestandteil des Ausflugs geworden. Wir ergänzen die Brotzeit der Kinder durch selbst gebackenes Brot und eigene Marmeladen. Es sind sicher die Ausflüge, die so kräftezehrend sind, dass keine Reste übrigbleiben.

Karin Maschowski

Kleine Moordrachen aus Murnau und Umgebung

Im Frühjahr konnten wir in Ohlstadt das Ablachen der Amphibien bestaunen. Die Erdkröten legten gerade ihre Laichschnüre ab, die Laichballen der Grasfrösche waren auch schon da. Wir ahmten mit verbundenen Augen die Amphibienwanderung nach und lernten spielerisch die heimischen Amphibienarten kennen.



Brigitte Wegmann

Die „Moordrachen“ vergleichen die Vogelschnäbel mit Werkzeugen

Das Highlight des Jahres war die Abendwanderung zu den Fledermäusen im Murnauer Moos. Beim Anmarsch zu der Wochenstube lernten wir einige besondere Pflanzen kennen und sahen sogar Gelbbauchunken. In der Dämmerung konnten wir knapp 100 Fledermäuse beim Ausflug beobachten. Beim Rückweg leuchteten etliche Glühwürmchen, das sahen viele Kinder zum ersten Mal.

Brigitte Wegmann



Wir suchen (Co-)Leitungen

Sie können sich vorstellen, mit jungen Menschen die Schönheit und Lebendigkeit der Natur spielerisch zu entdecken? Dann melden Sie sich gerne für ein unverbindliches Gespräch bei unserer Regionalbetreuerin Thea Wolf unter 08243-3053 oder thea.wolf@lbv.de. Wir freuen uns auf Sie und Euch!

Aktiv werden für Mauersegler, Schwalbe, Spatz & Co.

In Penzberg gibt es seit heuer eine LBV-Gruppe für Gebäudebrüter wie Mauersegler, Schwalben, Spatz & Co. Ziel der Gruppe ist die Erfassung von Gebäudebrüter-Quartieren sowie die Durchführung von Schutzmaßnahmen. Natürlich darf auch der gemeinsame Austausch nicht zu kurz kommen. Wer ebenfalls für unsere gefiederten Untermieter aktiv werden möchte, ob in Penzberg oder in anderen Orten, bitte melden, s. unten. 2024 sind Exkursionen an mehreren Orten für Einsteiger in die Thematik geplant. Sie brauchen nichts weiter als Freude an der Vogelbeobachtung und können einen wichtigen Beitrag zum Artenschutz leisten.



Sonja Gässler

Mehlschwalben



Hnas-Joachim Fünftück

Mauersegler

Einsatzzeit und Aufwand:

- Haupteinsatzzeit Mitte April bis Ende Juli
- freie Zeiteinteilung
- auch mit Kindern gut möglich

Wir bieten Ihnen:

- Naturerlebnis vor der Haustür
- Austausch mit Gleichgesinnten
- Einarbeitung in das Thema

Aktiv werden in der Landschaftspflege

Mehrmals im Jahr werden wir auf unseren LBV-Naturschutzflächen draußen aktiv. Die meisten dieser Flächen befinden sich bei GAP, Krün und Oberammergau. Dabei kann jeder mithelfen! Im Sommer beim Heu-Zusammenrechen von unseren buckeligen oder steilen Wiesen oder im Herbst/Winter bei Schwendarbeiten (Gehölzschnitt). Neben einer sinnvollen Tätigkeit für den Naturschutz lernt man auch einiges über die Flächen und deren Bewohner.

Bei Interesse oder Fragen bitte melden unter sonja.gaessler@lbv.de oder 08821-73464. Sie werden dann über die genauen Termine der Aktionen per Mail informiert.

Sonja Gässler

Kontaktadressen der Regionalgruppe

Erster Vorsitzender:

Knut Neubeck
Asamstraße 7, 83671 Benediktbeuern
0172 9799241
knut.neubeck@lbv.de

LBV-Geschäftsstelle:

Brigitte Wegmann
Gsteigstraße 43, 82467 Garmisch-P.
08821 73464, gap@lbv.de
www.garmisch-weilheim.lbv.de

Zweiter Vorsitzender:

Hans-Joachim Fünfstück
Gsteigstraße 43, 82467 Garmisch-P.
08821 71525
Jochen@5erl.de

Gebietsbetreuung

Obere Isar & Karwendel:

Michael Schödl
08821 969048
GBIsarKarwendel@lbv.de

Impressum

Piepmatz Heft 32 – 2024

Titelfoto: Kiebitz, Foto: Hans-Joachim Fünfstück
Herausgeber: Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern e.V.,
Regionalgruppe Garmisch-Partenkirchen/Weilheim-Schongau
Redaktion: Brigitte Wegmann
Lektorat: Dr. Regina Wenninger
Layout: Matthias Fanck Grafik, Erbsbühl & Georg Grothe, Mainz
Auflage: 3700
Druck: Cityprint Druckerei, Garmisch-Partenkirchen
Bankverbindung: Sparkasse Oberland, IBAN: DE34 7035 1030 0018 4484 49



LBV-Fläche am Geißschädel bei Krün: Beim Rechen ist man auf diesem schönen Fleckerl Natur gut beschäftigt und kann nach einer Brotzeit das Panorama des Karwendels genießen

Biomichl PREIS WERT.

FREUDE
AM EINKAUF!

Heimat zum Anbeißen


Biomichl

**FAIR
FRISCH
REGIONAL
100% BIO**

**Biō
Markt**

Sei Teil einer besseren Welt.

Biomichl OHG | Pöschelstr. 9 | WM | 0881-9279085-0 |
www.biomichl.de